



■ Alexei Chispiyakov ist ein schorischer Jäger aus dem Süden Sibiriens...

... und er ist Umweltaktivist.

Alexei Chispiyakov (41) der schorische Jäger aus Südsibirien

■ VON YANA TANNAGASHEVA

Alexei ist als neuntes Kind in einer großen schorischen Familie geboren. Das indigene Volk der Schoren lebt in Südsibirien. Alexeis Eltern lebten in dem schorischen Dorf Toz. Er trat in die Fußstapfen seiner Großväter, die Jäger waren. Als Jäger verbringt Alexei sein ganzes Leben in der Taiga. Er

Einige Videobotschaften von Alexei Chispiyakov (nur auf Russisch)

1. Kijzassky Tagebau zerstört Flüsse

Der Aktivist Alexei Chispiyakov der Nichtregierungsorganisation Tugan-Cher (dt.: Heimatland) entdeckt immer wieder Quellen der Verschmutzung von schorischen Reservoiren. Viele Einwohner der Stadt Myski in Südsibirien wenden sich an Aktivisten von Tugan-Cher mit der Bitte, Probleme zu lösen, die mit der ökologischen Situation in der Stadt verbunden sind. Dank der Materialien und Appelle der NGO Tugan-Cher verfolgten Aufsichtsbehörden Verschmutzungen der Nebenflüsse des Flusses Mmassu bis zum Kijzassky Tagebau zurück.

In diesem Video erklärt Alexei, dass das Kohleunternehmen anstelle das Oberflächenwasser zu nutzen einfach riesige Löcher direkt im Flussbett ausgegraben hat.

09. September 2018:

www.youtube.com/watch?v=bQOjGv0D3B4

2. Appell an den Gouverneur

Die schorischen Jäger appellieren an den Gouverneur des Gebiets Kemerowo, Sergey Civilev. Sie prangern in diesem Video weitere Verletzungen der Rechte von indigenen Völkern an.

09. Januar 2020:

www.youtube.com/watch?v=WDcc4zxSHx4

3. Die Antwort ist nicht genug

Die Antwort auf den Appell der schorischen Jäger gab nicht der Gouverneur selbst, sondern das Ministerium für Kultur und nationale Politik des Gebiets Kemerowo. Die Jäger sind damit nicht zufrieden.

14. Februar 2020:

www.youtube.com/watch?v=tjoMuYurXXA



Alexei
Chispiyakov

Foto: © Alexei Chispiyakov

kennt jeden Fluss, jeden heimischen Pfad. Deshalb ist es besonders bitter für ihn zu sehen, wie die Kohle-Monster mit unbeschreiblicher Brutalität seine Heimat zerstören.

Jahrelang beobachtete Alexei den Kampf der Bewohner des Dorfes Kazas mit den Kohlearbeitern (wir haben in der Ausgabe 313 von bedrohte Völker – pogrom ab Seite 22 über Kazas berichtet; Anm. d. Red.). Dadurch wurde Alexei von der Notwendigkeit durchdrungen, sein Heimatland vor der barbarischen Zerstörung durch Kohleunternehmen zu schützen. Er erkannte, dass dies von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Kinder sei. Seine grenzenlose Liebe zum Heimatland, seine Ehrlichkeit und der Schmerz für die Heimat und sein Volk ließen ihn nicht an der Seitenlinie bleiben. Er fühlte sich verpflichtet, zu handeln.

Heute ist der mittlerweile 41-jährige Alexei einer der mutigsten Umweltaktivisten der indigenen Völker in seiner Region in Südsibirien. Er hat zahlreiche Proteste organisiert und Verhandlungen mit verschiedenen administrativen Instanzen über übertretene Gesetze und Verbrechen von Seiten der Kohleunternehmen geführt.

Alexei ist auch für seine öffentlichen und aufklärerischen Videobotschaften bekannt. Er veröffentlicht sie im Internet auf der Videoplattform YouTube.

[Autorinneninfo]

Esther Wesselkämper studiert Englische Philologie und Ethnologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Region Ozeanien und dem Themengebiet Umweltethnologie.

Yana Tannagasheva ist Schorin und lebte in dem Dorf Kazas, bis sie fliehen musste. Bis zum Schluss leistete sie Widerstand gegen Kohleunternehmen und die russische Regierung.